

Tänzer, Organisatoren und Helfer sind müde und erschöpft...

Aber schön war's!

Für die Ausrichter, den pinkballroom, war es nach 2005 bereits die zweite Deutsche Meisterschaft, die in Berlin stattfand. Damals allerdings war es ein Novum. Die erste Deutsche Meisterschaft für Frauen- und Männerpaare. Seitdem wanderten die Meisterschaften durch das Land.

*Sieger der A-Standard
über 18 Jahre:
Caroline Privou und
Petra Zimmermann.
Foto: Bolcz*

*Sieger der A-Standard
über 18 Jahre:
Christian Roman Wenzel
und Pascal Herbach.
Foto: Bolcz*



**DIE SIEGER
HAUPTGRUPPE****Frauen Latein**

Ulrike Hesselbarth/
Kristin Marunke (pinkball-
room der TiB 1848)

Männer Latein

Gilles Hoxer/
Pascal Herrbach
(Dänemark, pinkballroom
der TiB 1848)

Frauen Standard

Caroline Privou/
Petra Zimmermann
(TTC Rot-Gold Köln)

Herren Standard

Christian Roman Wenzel/
Pascal Herrbach
(TSC conTakt Düsseldorf/
pinkballroom der TiB
1848)

**DIE SIEGER
FRAUEN
KOMBINATION****International**

Beatrix Rencsisovszki/
Réka Füleki (Ungarn)

Deutsche Meisterinnen

Kerstin Kallmann/
Cornelia Wagner
(pinkballroom der TiB
1848), (2. Platz inter-
nationale Wertung)

Herren Kombination

Claus Koggel und
Thomas Bensch
(Ballhaus Walzerlinksge-
strickt), (2. Platz inter-
nationale Wertung)

International

Nicolai Nyholm/
Esben Weiergang
(Dänemark)

Deutsche Meister

Claus Koggel/
Thomas Bensch
(Ballhaus Walzerlinksge-
strickt), (2. Platz inter-
nationale Wertung)



**Sieger der
A-Latein
über 18 Jahre:
Gilles Hoxer
und Pascal
Herrbach.**



**Sieger der
A-Latein
über 18 Jahre:
Ulrike
Hesselbarth
und Kristin
Marunke.**

Wer mehr über die Geschichte des gleichgeschlechtlichen Tanzsports wissen möchte, kann dies nachlesen in der Rubrik Geschichte des DVET unter www.equalitydancing.de. Speziell zum Equality-Tanzsport in Berlin hat pinkballroom anlässlich der Deutschen Meisterschaft 2013 Meilensteine der letzten 30 Jahre zusammengetragen und drei Tänzer der ersten Stunde befragt. Dies findet sich unter Presse-Hintergrund zur DM 2013 unter www.pinkballroom.de. Weitere Chroniken werden vom DVET auf der Website equalitydancing.de, unter der Rubrik „Geschichte“ veröffentlicht.

Am Donnerstag kamen erst wenige, aber dann immer mehr Paare zum Einchecken (sorry! Mit leichter Verspätung) und schwätzen während das Jürgen-Antje-Deko-Team noch letzte Hand anlegte. Die prallgefüllten Paartüten wurden mit Aahh und Oooh bedacht: Freude bereiteten insbesondere die praktischen Kratzbürsten (nicht im übertragenen Sinn) und die naturnahen Nachbildungen des Angebots eines Hauptsponsors. Das Eintanzen war gut besucht und wurde nochmal genutzt, um dem Tanzen den letzten Schliff zu geben – dabei gut betreut von Anna Mosmann und Jens Neumann. Zum Schluss gab es liebevoll in pink und gold gestaltete Pfannkuchen (übersetzt: Berliner) mit einem Gläschen Sekt für die Gäste. Gut gelaunt gingen alle nach Hause, um ausgeschlafen am nächsten Morgen zu starten.

Keine Veranstaltung ohne Pannen: Am ersten Tag wurde vergeblich auf das Programmheft gewartet. Mit einer handgefertigten schwarz-weißen Notlösung als Programmheft, unterstützt von einer in der Nacht fertiggestellten Präsentation der Sponsoren, behalf sich der Ausrichter. Als die Nachricht über die am nächsten Morgen angelieferten Programmhefte das Orga-Team erreichte, und diese im freundlichen pink tatsächlich erstrahlten, war die Erleichterung groß.

Die zwei Turniertage waren gut besucht – von Tänzern und Zuschauern. Insbesondere das Frauenfeld gehörte zum stärksten, das eine Deutsche Meisterschaft bisher gesehen hatte. Aber auch in dem kleineren Herrenfeld sorgten die Spitzenpaare für ein spannendes Turnier bis in die obersten Klassen. Schön, dass es einige Paare trotz persönlicher Schicksalsschläge und kurzfristiger Erkrankungen möglich machten, zu kommen.

Vormittags starten traditionell die Senioren. Auch wenn alle Felder deutlich kleiner waren als die der Hauptgruppen, konnten sie sich dennoch sehen lassen: Mit einer Ausnahme waren immer mehr als zehn

Paare gemeldet. Die Standardtanzenden Frauen wurden sogar in vier Klassen eingeteilt. Nur bei den männlichen Lateinern war das Feld mit fünf Tänzern so klein, dass in einer B-Klasse getanzt wurde. Mit Ausnahme dieser Kategorie ertanzten sich alle amtierenden Deutschen Meister wiederum den Titel – sei es in den Einzelturnieren oder der Kombinationswertung:

Nachmittags starteten die Hauptgruppen mit bis zu 36 Paaren (bei den Frauen Standard). Insbesondere in dieser Kategorie war es aber nicht nur die Anzahl der Paare, die beeindruckte, sondern auch die Qualität: Für die A-Klasse in dieser Kategorie hatten sich zwölf Paare verdientermaßen qualifiziert! In einem packenden Finale setzten sich abermals eindeutig die amtierenden Deutschen, Europa- und Weltmeisterinnen Caroline Privou/Petra Zimmermann durch. Die Zweit- und Drittplatzierten freuten sich über vereinzelte Einserwertungen.

Wenngleich das Herrenfeld in Standard mit 19 Paaren deutlich kleiner war, und noch während des Turniers ein verletzungsbedingter Ausfall zu verzeichnen war, wurde begeisternde Qualität geboten. In der höchsten Klasse erwartete das Publikum mit Spannung das Aufeinandertreffen von Pascal Herrbach/Christian Roman Wenzel mit den amtierenden Europameistern Csaba Csetneki/Balázs Gáti (Ungarn). Mit vier ersten Plätzen sicherten sich aber doch eindeutig Pascal und Christian sowohl den Turniersieg als auch den Deutschen-Meister-Titel.

In Latein waren deutlich weniger Paare am Start: 26 bei den Damen und elf bei den Herren. In diesem Feld der Frauenpaare tanzten in einem hochklassigen A-Finale (einige der regelmäßigen A-tanzenden Damen mussten an dem Tag in der B-Klasse tanzen) gleich drei Paare um den ersten Platz. Dieser ging – ein wenig deutlicher als letztes Jahr – zusammen mit dem Meisterinnen-Titel an Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke. Bei den Herren tanzten im A-Finale, in dem ein bisher unbekanntes Paar für gewisse Unruhe sorgte, Pascal Herrbach/ Gilles Hoxer (Dänemark) mit fünf ersten Plätzen auf den höchsten Treppchenplatz. Die Vorjahressieger Christian Wenzel/ Vincenzo Rampino mussten sich mit dem dritten Platz zufriedengeben.

In der internationalen Kombinationswertung siegten eindeutig Beatrix Rencsisovszki/Réka Füleki. Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner erreichten den zweiten Platz und holten den Wanderpokal der Deutschen Meisterinnen wieder nach Berlin zurück. Auch bei den Herren siegte mit Nicolai Nyholm/Esben Weiergang (Dänemark) >>

Sieger der A-Standard über 35 Jahre: Heidrun Kling und Heike Hämmerer.



Sieger der Kombination über 35 Jahre: Claus Koggel und Thomas Bensch.



Wertungsrichterin Kathi Krick: Dehnübungen gegen müde Beine. Fotos: Bolcz

DIE SEIGER SENIOREN

Frauen Latein

Angelina Brunone/
Sabine Keldenich
(TTC Rot-Gold Köln)

Männer Latein

Ingo Jungblut/
Peter Dietrich
(TTC Rot-Gold Köln)

Frauen Standard

Heidrun Kling/
Heike Hämmerer (TSG Fürth)

Herren Standard

Peter Becker/
Stefan Schlattmeier
(Warminia Bielefeld/
Grün-Gold Herfurt)

Frauen Kombination

Dorothea Arning/
Almut Freund
(TC Spree-Athen)

Herren Kombination

Claus Koggel/
Thomas Bensch (Ballhaus
Walzerlinksgerickt)



*Kurt-Jürgen Beier (Mitte) erhält die Ehrennadel des LTV Berlin in Silber von Gabriele Buchla und Thomas Wehling.
Fotos: Bolcz*

ein Paar, das den Pokal der Deutschen Meister nicht entgegennehmen durfte. Dieser ging an die Vorjahressieger und jetzigen Zweitplatzierten Claus Koggel/Thomas Bensch.

Die DJs/DJanes hatten die Tänzer und Tänzerinnen mit wunderschöner Musik verwöhnt. Die Moderation war nicht nur charmant, sondern auch informativ. Der Zeitplan wankte nur einmal wegen der nicht vollständig erfassten abgemeldeten Paare. Der Queer-Galaball war ein Ball, wie er im Buche steht: Es wurde getanzt bis spät in die Nacht. Die Finals waren spannend und boten begeisterndes Tanzen. In der Show „Paris, Paris“ der Gruppe „revue en rose“ (Leitung Gabriella Ann Davis) von pinkballroom zeigten nochmal Paare aus verschiedensten Gruppen, dass sie noch lange nicht müde waren.

Der traditionelle Brunch fand trotz anderslautender Wettervorhersage in der prallen Sonne statt. Tänzer wie Freunde brunchten schwätzend oder schwätzten brunchend in der Sonne. Leider hielt der Wettergott danach seine schützende Hand nicht mehr über uns: Es goss aus Kübeln und stürmte noch dazu. Die etwas verfrorene Gemeinschaft der spannenden Tour durch das queere Schöneberg rettete sich in ein Café zwecks Aufwärmen und Trocknen. Trotz nasser Füße lernten sie viel über die politischen Rahmenbedingungen der nicht nur goldenen 20er-Jahre für das Erwachsen der queeren Community, über die vielen Etablissements gerade für Lesben/Frauen, über die Verbindung einzelner Strömungen zu den Nazis und über die Tanzschuppen, die sich an die tänzerischen „Vorfahren“ richteten.

Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner



Sieger der C-Standard über 18 Jahre: Bernd Müller und Gerhard Hummel.

Sieger der B-Latein über 18 Jahre: Nete Jorgensen und Camilla Jonsson.

Gutgelaunte Wertungsrichter überbrücken eine Turnierpause.

